

	<p>Objekt: Dombasle'sche Ringwalze / Hohenheimer Modell</p> <p>Museum: Deutsches Landwirtschaftsmuseum Hohenheim Filderhauptstr. 179 70599 Stuttgart +49 711 459 22 146 j.weisser@uni-hohenheim.de</p> <p>Sammlung: Hohenheimer Werkzeug- und Modellsammlung, Historischer Sammlungsbestand 1818 bis 1845 (im Aufbau)</p> <p>Inventarnummer: HMS_0599 / D025</p>
--	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Beschreibung

Der Entwurf der Ringwalze geht zurück auf den französischen Agronom Christoph Joseph Alexandre Mathieu de Dombasle (1777-1843). Dieser gründete in Roville bei Nancy einen landwirtschaftlichen Musterbetrieb, auf welchem er systematische Versuche zur Fruchtfolge im Pflanzenbau und zur Merinoschafzucht unternahm. Zudem setzte er sich für die Verbesserung der in der Landwirtschaft eingesetzten Maschinen und Geräte ein.

Die Dombasle'sche Ringwalze fand nicht nur in Frankreich weite Verbreitung. Mit ihr konnten sowohl Ackerschollen wirksam zertrümmert als auch kleine Sämereien vorteilhaft in den Boden gebracht werden.

Göriz (1845), S. 43:

"Nr. 599. Dombasle'sche Ringwalze. Modell fünfmal verjüngt. Es wurde nach einer von Roville gekommenen Zeichnung im Jahre 1840 hier angefertigt. Diese Walze hat sich von Roville aus ziemlich verbreitet und führt in Frankreich den Namen „rouleau squelette.“ Sie dient nicht nur zum Zertrümmern von Schollen, wozu sie wirksamer ist, als die glatten und runden aus anderem Material, und auch als die Stachelwalzen u. s. w., sondern sie läßt sich selbst zum Unterbringen kleiner Sämereien benützen. Das Land wird zu diesem Zwecke vor der Saat damit überfahren, um viele oberflächliche Einschnitte in den Boden hervorzubringen; dann wird gesäet, worauf der Samen durch ein zweites Ueberfahren mit der Walze untergebracht wird. Beschreibung und Zeichnung findet sich im achten Band der landw. Annalen von Roville."

König (1847), S. 14 und Tab. 7, Fig. 34:

"Die Dombasle'sche Ringwalze: Fig. 34.

Sie führt in Frankreich den Namen „Sceletwalze" und dient nicht nur zum Zertrümmern von

Schollen, sondern sie läßt sich selbst zum Unterbringen kleiner Sämereien benützen. Zu diesem Zweck überfährt man das Land vor der Saat damit, um viele oberflächliche Einschnitte in dem Boden hervorzubringen; dann wird gesäet, worauf der Saamen durch ein zweites Ueberfahren mit der Walze untergebracht wird. Sie ist ganz aus Gußeisen, mit Ausnahme des hölzernen Rahmens.

Der Baum, auf dem die Scheiben, welche die Walze ausmachen, vereinigt sind, ist von Eisen; unter diesen Schwellen sind die einen aus Gußeisen und endigen sich an ihrer Peripherie keilförmig, und die andern kleinern dienen dazu, dieser Vereinigung Festigkeit zu geben und erstere in geeigneter Entfernung zu erhalten. Bolzen, welche durch die Walze in ihrer ganzen Länge gehen, dienen ferner dazu, das Ganze dauerhafter zu machen."

Grunddaten

Material/Technik:

Maße:

19x51x101 / Maßstab 1:5

Ereignisse

Hergestellt	wann	1840
	wer	Hohenheimer Ackergerätefabrik
	wo	Hohenheim (Stuttgart)
Geistige Schöpfung	wann	1824-1832
	wer	Christoph Joseph Alexandre Mathieu de Dombasle (1777-1843)
	wo	Roville-devant-Bayon

Schlagworte

- Ackerwalze
- Bodenbearbeitungsgerät
- Landwirtschaftliches Modell
- Säen

Literatur

- Dombasle, Mathieu de (1837): Annales agricoles de Roville. Paris, Bd. 8
- Göriz, Karl (1845): Beschreibung der Modellsammlung des Königlich Württembergischen land- und fortwirtschaftlichen Instituts Hohenheim. Ein Leitfaden zum näheren Studium der in dieser Sammlung enthaltenen Geräthe. Stuttgart, S. 43
- König, E.F.C. (1847): Beschreibung und Abbildung der nützlichsten Geräthe und Werkzeuge zum Betriebe der Land- und Forstwirtschaft aus der Hohenheimer Modellsammlung. Mit vierundfünfzig Tafeln. Stuttgart, S. 14 und Tab. 7, Fig. 34